

Lesen durch Schreiben - Top oder Flop?

Beitrag von „Entchen“ vom 26. November 2011 15:23

Ich bin Klassenlehrerin einer inzwischen 6. Klasse an einer Gesamtschule, in deren Einzugsgebiet sehr gerne nach "Lesen durch Schreiben" unterrichtet wird - und das in Reinform. Das heißt, vor der 3. Klasse (frühestens) wird kein Rechtschreibfehler korrigiert. Eine Kollegin von mir hatte eine Tochter an einer der betreffenden Grundschulen und hat sich dort regelmäßig mit der Klassenlehrerin angelegt, da diese ihr wirklich verboten hat, zu Hause die Fehler zu korrigieren oder ihre Tochter zumindest auf die richtige Schreibweise hinzuweisen. Ein meiner Meinung nach großes Problem ist nicht nur diese Methode alleine, sondern auch in diesem Zusammenhang viel zu früh durchgeführte LRS-Diagnosetests. In meiner Klasse haben wir 30%(!) Kinder mit LRS! Meiner Meinung nach ist das nicht mehr normal. Die LRS-Tests wurden teilweise schon Mitte/Ende der 3. Klasse durchgeführt, kurz nachdem überhaupt erst begonnen wurde, die Rechtschreibung zu korrigieren. Die entsprechenden Kinder schreiben teils wirklich unleserlich, da sie genau wissen, dass die Rechtschreibung bei ihnen ohnehin nicht mehr in die Wertung eingeht. Und obendrein sind sich einige Schüler/innen auch scheinbar nicht darüber bewusst, dass es nunmal für alles eine richtige Schreibweise gibt, die IMMER gilt, weil sie das ja auch nicht von Anfang an so gelernt haben. Neulich hatte ich im Mathematikunterricht eine Diskussion über die Schreibweise eines Wortes, in der die Kinder argumentiert haben, sie seien doch gerade in Mathe und nicht im Deutschunterricht. 